

**Auszug  
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 15. September 1999

**1591. Interpellation von Markus Schwyn betreffend Madchentreff, Statistik, Nachfrage und Leistungsausweis.** Am 30. Juni 1999 reichte Gemeinderat Markus Schwyn (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 99/289 ein

Dem Jahresbericht 1997 des Madchentreffs 1997 kann man Folgendes entnehmen

Das Festlegen und Berechnen des Angebots bereits im Vorjahr für das folgende Jahr widerspricht der Dynamik feministischer Mädchenarbeit, die auf aktuelle Situationen reagieren und Bezug nehmen muss. Das Aushandeln eventueller Veränderungswünsche, wie es vom Sozialdepartement (SD) vorgesehen ist, scheint uns kleinlich und bedeutet einen unnötigen Mehraufwand. Wir stellen uns nach wie vor auf den Standpunkt, dass wir als Fachfrauen für das Angebot zuständig sind (und das SD andere Prioritäten in seiner Arbeit setzen sollte, wie die Sicherung der öffentlichen Gelder für die Projekte usw.). Mädchen und junge Frauen haben einen legitimen Anspruch auf öffentliche Gelder. Solange jedoch kaum eine kritische politische Diskussion über NPM stattfindet, sehen wir wenig Chancen, auf anderem Weg öffentliche Gelder einzufordern und haben deshalb die Kontrakte unterschrieben.

In Anbetracht dieser offen geäußerten Arroganz und Frechheit stellen sich die folgenden Fragen:

1. Warum beharrte das SD nicht darauf, dass zwischen 1998 und 1999 eine Statistik der Besucherinnen geführt werden muss?
2. Wie steht es mit der Nachfrage nach dem Madchentreff? Wie viele Mädchen besuchen den Madchentreff? Dabei interessiert nicht die Anzahl der Besuche, sondern die Anzahl der Mädchen.
3. Worin besteht der Leistungsausweis des Madchentreffs? Für was werden Fr. 250 000 – jährlich bezahlt?
4. Warum agiert das Sozialdepartement nicht nach dem Grundsatz: Wer seine Hausaufgaben nicht erfüllt, bekommt kein Geld?
5. Ist es Aufgabe des Staates, mit Steuergeldern feministische Arbeit zu unterstützen?

Auf den Antrag der Vorsteherin des Sozialdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

**Zu Frage 1:** Im Rahmen des Reportings liefert der Madchentreff wie alle anderen soziokulturellen KontraktpartnerInnen des Sozialdepartements die notwendigen statistischen Angaben über die Besucherinnenzahl seiner Angebote.

**Zu Frage 2:** Momentan besuchen 30 Mädchen/junge Frauen den offenen Treff regelmässig. Bei gewissen Angeboten, z. B. im Bildungsbereich oder beim Madchentrefflager, ist die Teilnehmerinnenzahl auf jeweils 15 Mädchen/junge Frauen beschränkt.

**Zu Frage 3:** Im Jahreskontrakt zwischen Madchentreff und Sozialdepartement ist eine Kontraktsumme von Fr. 250 000 – vereinbart. Diese ist wie folgt aufgeteilt:

- «Anbieten von Animationsprogrammen und Veranstaltungen» Fr. 65 400 –
- «Animation zur Selbstorganisation und Selbsthilfe» Fr. 40 000 –
- «Begegnungsort für Mädchen und junge Frauen» Fr. 119 000 –

- «Bildungsarbeit und Kurse»: Fr. 11 800.-
- «Fachstelle Mädchenarbeit»: Fr. 6600.-
- «Vermitteln von Strategien zur Lebensbewältigung»: Fr. 7200.-

**Zu Frage 4:** Der Mädchentreff hat seine im Kontrakt vereinbarten Leistungen erfüllt.

**Zu Frage 5:** Das Sozialdepartement kauft Leistungen grundsätzlich dort ein, wo sie fachlich überzeugen. Dabei kann es sich z. B. um eine feministische Ausrichtung handeln. Dieser Grundsatz wird auch beim Mädchentreff so gehandhabt, der einen Teil seiner klar definierten Leistungen feministisch ausgerichtet hat. Darüber herrscht sowohl auf Seiten des Sozialdepartements als auch auf Seiten des Mädchentreffs Transparenz.

Mitteilung an die Vorsteherin des Sozialdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug  
der Stadtschreiber